

Leserbrief zu „Schrumpfende Gemeinden – Kaum aufzuhaltender Schwund“

Nr. 166 vom 21./22. Juli 2018, S. 7

Unzufriedenheit mit Kirche und Religion – Bei der Interpretation der Gründe für die andauernde Austrittswelle, die der Kirchenmann Prof. Gert Pickel anführt, nennt er zwar den Säkularisierungsprozess ganz allgemein, verzichtet aber geflissentlich auf Probleme hinzuweisen, die Menschen mit den Kirchen und dem von ihnen angebotenen Glauben und moralischen Vorschriften – hier die katholische Kirche in einem Übermaß, - haben. Bekanntlich haben Erhebungen ergeben, dass der Glaube an die unbefleckte Empfängnis, die Heilige Dreifaltigkeit und die in der Bibel beschriebenen Wunder sehr vielen Menschen abgeht.

Was ebenso wenig goutiert wird, ist das besondere Arbeitsrecht (kein Streikrecht), das den Kirchen erhebliche Bevorteilungen bringt. Die „moralischen“ Strafen für Geschiedene und Wiederverheiratete (insb. kath. Kirche), auch bei Homosexualität werden als anmaßend empfunden. Der rasante Fortschritt der Erforschung von Mikro- und Makrokosmos tut ein Weiteres. Es hat sich auch herumgesprochen, dass große Teile des Alten Testamentes abgeschrieben sind; als Beispiel sei die Geschichte über die Sintflut angeführt, die weit vor Abfassung des AT im Gilgamesch-Epos erzählt wird. Die älteren Fassungen werden von Archäologen zwischen 24. und 18. Jhd. V.d.Z. datiert. Insofern ist – wie berichtet – zu vermuten, dass die Austrittswellen anhalten werden. Deshalb sind Politiker gehalten zu überlegen, ob all' die immer noch vorhandenen Privilegien (Staatsleistungen, Einzug der Kirchensteuer, Mitspracherechte, Morgenandacht [Sendezeiten bei Funk und Fernsehen], etc.) noch zeit- und sachgerecht sind.

Konny G. Neumann, Hamburg